

Idee für ein 'Mahnzeichen' am Platz der ehemaligen Garnisonkirche Potsdam
Potsdam, 17.12.2015/ 03.01.2016

Ansicht West



Günter zur Nieden Architekt BDA Architektur | Kunst | im öffentlichen Raum
Post : D - 14471 POTSDAM Geschwister-Scholl-Str. 4 ☎ 0331 96 78 226 Mobil☎ 0177 77 49 825
Atelier: D - 10179 BERLIN Schillingstr.30 ☐ Netz : <http://www.awerk.com>

Idee für ein 'Mahnzeichen' am Platz der ehemaligen Garnisonkirche Potsdam

Potsdam, 17.12.2015/ 03.01.2016

Übersicht



Mahnzeichen

Garten der Besinnung

Kapelle

Idee für ein 'Mahnzeichen' am Platz der ehemaligen Garnisonkirche Potsdam
Potsdam, 17.12.2015/ 03.01.2016

Beschreibung

Annahmen :

- dass ein eindringliches und deutliches Zeichen für und am Ort gegeben werden soll,
- vorhandene Reste der ehemal. Garnisonkirche und benachbarte Zeitschichten und heutige kirchliche Aktivitäten integrierbar sein sollen,
- angenommen wird, die konkrete Umsetzung in bewusster Bescheidenheit durchzuführen , was die Art der Gestaltung und die finanziellen Mittel betrifft

Beschreibung :

- Das Mahnzeichen in Form einer leuchtenden Turmstele
- Gliederung und Rhythmus des Turms in der abstrahierten Form der ehemal. Garnisonkirche Höhe ev. max.88 m – das entspräche der Höhe des früheren Turmes
- Die Turmstele besteht aus einer Stahlkonstruktion und Leuchtmitteln.
- Das Nagelkreuz könnte am Zutritt oder ev. auf die Spitze plaziert werden.
- Die Stele wäre ein Eingangszeichen zum Ort : ein Übergang durch einen 'Garten der Besinnung', mit Nachzeichnung des Grundrisses der Garnisonkirche.
- Vorhandene letzten Reste der Garnisonkirche und vorhandene Nachbauten könnten in der Nachzeichnung integriert werden.
- Der Weg durch den Garten geht hin zur vorhandenen Kapelle, die bereits ein fertiger, angemessener Baustein des Ensembles ist.
- Ein örtlich anschließender Bereich für Ausstellung/Gedenkstätte/Friedenszentrum. Dazu bietet sich die im wörtlichen Sinne naheliegende (Teil-)Nutzung des benachbarten vorhanden Gebäudes des ehemaligen Rechenzentrums (z.Zt. z.T. Künstlerhaus) an.
- Mit dieser Kombination von Turmstele, Garten, Resten und Repliken und einer Nutzung des benachbarten ehemaligen Rechenzentrums wäre eine Anerkennung der Zeitschichten und der gewachsenen Situation vor Ort Rechnung getragen.
- Die Turmstele würde en passant die Aufgabe einer städtebaulichen – modernen – Dominante für das Stadtbild erfüllen.
- Kosten für Stahlkonstruktion und Leuchtmittel geschätzt ca. ¼Mill Euro
- Weitere finanzielle Mittel könnten – soweit vorhanden - in die Umgestaltung/Aufwertung des Ortes und die vorhandenen Gebäude, Kapelle und Rechenzentrum als Tagungs- und Begegnungsort, fließen.

Wie lässt sich der Ort der ehemaligen Garnisonkirche in Potsdam weiter denken ?

- Gedankenskizze für einen öffentlichen Klärungsprozess -

Zuerst einen Blick auf „unsere“ Daten :

1793 , 1832 , 1845 , 1918 , 1919, 1949, 1989 :

Mainzer Republik, Hambacher Fest, erste deutsche Revolution, zweite deutsche Revolution, Ausrufung der Republik, Trennung von Staat und Kirche, Gründung zweier deutscher Staaten, Wiedervereinigung - die Daten der hellen Seite der deutschen Geschichte, der Entstehung der deutschen Demokratie, der deutschen Republik - des schmerzlichen und doch schließlich erfolgreichen Weges zur zivilen und sozialen Gesellschaft und zur Achtung des Mitmenschen.

1756 , 1848 , 1870 , 1914 , 1933 , 1938, 1939, 1945:

Beginn des Siebenjährigen Krieges, Unterdrückung der 48er Revolution, Krieg gegen Frankreich, Beginn des 1. Weltkrieges, Untergang der Weimarer Republik, 'Deutsche Christen', Reichspogromnacht, staatlicher und moralischer Zusammenbruch - die Daten der schwarzen Seite der deutschen Geschichte, der völkischen Hybris, des Militarismus und der Menschenverachtung

Für welche Daten ist der Ort der ehemaligen Garnisonkirche der geeignete Gedenkort und der Ort eines Neuen Denkens?

Welche Schwerpunkte setzen wir? Wen wollen wir erreichen? Was wollen wir erzielen?

Welche Methoden? Welchen Prozess wollen wir in Gang setzen?

Wenn der Ort der Garnisonkirche für die einen die Ikone des Preußentums für die anderen das Hassobjekt des Preußentums, für die einen Abbild militärischen Glanzes für die anderen Symbol des Versagens ist - was kann er dann heute, in Zukunft wirklich sein? Beides?

Die ehemalige Militärkirche - eine 'Marke' der Militärs - oder eine 'Marke' für den Anti-Krieg, für ein Ohne-Krieg-Leben, für ein ziviles Miteinander?

Der Ort ist schon durchs Feuer gegangen - durch Bombardierung, Brand und Abriss.

Wie verscheuchen wir den Rest des schlechten Mythos, der in der Asche schwelt ? Wie nehmen wir die Entzauberung vor? Wie schaffen wir einen neuen Geist? Wie transformieren wir den alten, belasteten Ort in einen Ort unserer Zeit? Welche mentale Arbeit leisten wir bei uns selbst? Welche Ebenen berührt die Erinnerung und die Erneuerung, den Stolz, den Trotz, die Scham, die Flucht, den Zorn in uns?

Gedenken, Besinnung, Selbstanklage, Zerknirschung, Versöhnung - mit den Anderen, mit dem Fremden, mit den Armen - mit uns selbst? Hilfe, Entgegenkommen, Fairness, Barmherzigkeit, Bescheidenheit?

Blick in die Zukunft - Zukunftswerkstätten . Mit wem die Zukunft?

Kann es gerade an diesem Ort einen Blick in die Zukunft geben - ohne Aggression, Menschenverachtung und Krieg?

Kann gerade hier ein Besinnungsort und ein Zentrum für fruchtbaren Diskurs entstehen? Um Menschenwürde und für das friedliche Zusammenleben in Deutschland, Europa, der Welt? Für ein Ringen um unsere zukünftigen Lebensgrundlagen? Für einen Blick zu den Nachbarn?

Denk-mal, Besinnungsort, Ringen um Geschichte, Zukunftsentwürfe des humanistischen Natur- und Menschenbildes. Aber auch: Welche Utopie? das Bild des Übermenschen, des Antihumanismus, des Herren-Menschentums, der Ausbeutung des Menschen und der Natur - Humanismus oder Menschengeschichte ? - Leistungsbild oder Menschenbild? Konsumismus oder Leben? Egoismus oder Konsenskultur?

Ort für wen heute? Christen, Buddhisten, Juden, Muslime, Sufis, Hindus ? Ketzer? Atheisten? Gnostiker? Ignoranten? Alle? Was bedeutet Alle?

Besinnungsort - Kirche - Europäisches Friedenszentrum - Ort der Jugendbegegnung - Gedenkort

Das Neue Denken braucht einen neuen Raum :

Neu Gestalten und Altes Einbeziehen: den Ort - den Platz - das Gefäß - die Form - das Sinnbild - das Symbol.

Mut zu einem theologischen/philosophischen/künstlerischen/städtebaulichen/architektonischen Ideenprozess für diesen Ort unser aller Geschichte !